



Editorial

Dankeschön und «Uf Wiederluege»

Geschätzte Illgauerinnen,
geschätzte Illgauer

Nun ist der Tag gekommen, an dem es für mich heisst: Abschied nehmen. Ich werde Ende August eine neue Arbeitsstelle in Oberägeri anfangen und habe darum meine Stelle in Illgau vor einem halben Jahr gekündigt. Die letzten Monate vergingen wie im Flug – wie übrigens auch die letzten fünf Jahre in Illgau. Ich kann mich noch gut an meine ersten Wochen in Illgau erinnern. Ich wurde herzlich und offen empfangen und habe mich von Beginn an sehr wohl gefühlt. Oder wie man auf gängigen Plattformen sagen würde: Illgau war mein «Match».

Die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war jederzeit sehr wertschät-

zend und zuvorkommend – auch die lustigen Momente werden mir in guter Erinnerung bleiben. Ich konnte mich immer auf euch verlassen – Danke!

Ich schätzte die offenen und konstruktiven Diskussionen im Gemeinderat. Meine Ideen wurden unterstützt und meine Arbeit geschätzt. So ist auch die Bettbach Post entstanden – aus einer Idee wurde vor vier Jahren Wirklichkeit. Mir bleibt an dieser Stelle nur noch zu danken: Danke für den täglichen Austausch mit euch auf der Gemeindekanzlei, beim Überqueren der Strasse, im Volg, beim Nätschbank, beim Jassen oder beim Znünikaffee im Sigristenhaus. Es hat mich sehr gefreut, dass ich die letzten fünf Jahre eure Gemeindeschreiberin sein und Illgau nach Aussen vertreten durfte. Herzlichen Dank für das Vertrauen, die Wertschätzung und Herzlichkeit – und «Uf Wiederluege!»

Herzliche Grüsse

Maya Kryenbühl, (Alt)-Gemeindeschreiberin



Rolf Bürgler

Kochen und Grillieren zum Abschalten

Temperaturmässig wurden wir in den letzten Monaten noch nicht wirklich mit schönem Grillwetter belohnt. Das lässt natürlich auch einen Grillprofi nicht ganz kalt. Und trotzdem: Auch in diesem Jahr findet die Bell Burger Challenge statt und Rolf Bürgler, Büel 21, hat sich für den Wettbewerb angemeldet.

Rolf Bürgler, Büel 21, hat das Kochen schon früh für sich entdeckt. «Bereits in der Oberstufe hatte ich mehr fürs Kochen als fürs Werken übrig», erinnert er sich. Und so hat sich seine Leidenschaft auch Zuhause fortgesetzt, wo er seine Mutter viel beim Kochen geholfen hat. Die ersten Rezepte wurden aus dem Tiptopf nachgekocht, später kamen dann diverse Kochbücher dazu. «So hat sich das eine zum anderen ergeben und das Feuer war geweckt», betont Rolf Bürgler. Eine Ausbildung zum Koch hat sich irgendwie nie ergeben. «Die Erst-Ausbildung absolvierte ich als Schreiner und später sah ich meine Berufung im Gesundheitswesen, wo ich die Ausbildung als Pflegefachmann HF abschloss. Bald darauf begann

◀ Rolf Bürgler hat sich auch dieses Jahr für die Bell Burger Challenge angemeldet.

ich das dreijährige Studium als Rettungsassistent HF in Zürich.» Im 2014 kam noch die Ausbildung zum Schmerztherapeut nach Liebscher und Bracht hinzu. So ist Rolf Bürgler seit nun mehr als 20 Jahre im Gesundheitssektor unterwegs. Die Leidenschaft fürs Kochen blieb jedoch unantastbar.

Heute gibt ihm das Kochen vor allem einen Ausgleich und die Möglichkeit zum Abschalten. Im Rettungsdienst gehört Stress und Hektik zum Alltag. Beim Kochen kann er sich Zeit nehmen und kreativ sein. «Mir gefällt vor allem die leichte mediterrane Küche sowie die etwas deftig, französische Küche und natürlich unsere Heimatgerichte wie Raclette oder Älplermagronen». Der amerikanische Einfluss wird dann durch ein typisches Barbeque (BBQ) geprägt, wo das Grillgut im Rauch und im Low and Slow verfahren zubereitet wird. Hat es bei so viel Finesse auch Platz für ein einfaches Gericht? Rolf Bürgler lacht: «Natürlich, ich mag es auch ganz simpel und grilliere mir eine Bratwurst.»

Bei der Bell Burger Challenge geht es dann etwas aufwendiger zu und her. Die Burger werden

Grilltipps

Sicherheit geht vor: Den Grill kippsicher und im Windschatten aufstellen! Niemals Spiritus, Alkohol, Benzin, Terpentin oder ähnliches verwenden, weder zum Anzünden noch zum Nachgiessen! Feste Anzündhilfen aus dem Fachhandel verwenden! Fleisch ist nicht gleich Fleisch, auf gute Qualität achten, ansonsten wird auch bei bester Grilltechnik kein gutes Ergebnis erzielt! Holzkohle oder Gasgrill? Wenn's schneller gehen muss, ist der Gasgrill die beste Wahl. Hat man Zeit zum grillieren und zelebrieren, ist Holzkohle/Briketts zu bevorzugen! Es muss nicht immer Fleisch und Fisch sein. Auch mit Gemüse und anderen Zutaten kann ein herrliches Grillgericht gezaubert werden!

durch die Wertungen von Publikum und Fachjury ausgewählt. Die besten zehn Teilnehmer (oder besser gesagt, deren Kreationen) dürfen dann wettkampfmässig einen Burger zubereiten. Vorbereiten kann man sich nicht. «Alle bekommen dieselben Voraussetzungen und den gleichen Warenkorb», ergänzt Rolf Bürgler. «Aus diesen Zutaten gilt es dann eine eigenständige Kreation zu präsentieren.» In diesem Jahr geht Rolf Bürgler mit dem Burger «Ticino» ins Rennen. Dieser

«Bereits in der Oberstufe
hatte ich mehr fürs Kochen
als fürs Werken übrig.»

Rolf Bürgler

besteht mit den folgenden Zutaten: Luganighetta-Brät, Kastanien-Mayonnaise, Ratatouille, Tessiner-Blauschimmelkäse, gebratener Pioradoro-Rohschicken und Hagenbutten-Chutney. «Mir ist es wichtig, dass ich regionale Produkte wähle, sei es bei mir Zuhause oder auch bei der Grill-Challenge», erläutert der 47-jährige. Für Rolf Bürgler ist die Challenge immer eine spannende Herausforderung. Grösstenteils ist die Konkurrenz Profiköche. «Umso schöner, wenn ich dann an der Endrunde mitmachen kann.» Letztes Jahr war die Freude nach dem 4. Platz besonders gross. Während den Wettkämpfen fiebert die ganze Familie mit.

Seine Ideen und Kreationen holt er sich aus Büchern, Restaurantbesuche und probiert immer wieder kreative Ideen anzuwenden. «Ich schaue immer alle fünf Geschmackrichtungen in einem Gericht abzudecken, etwas Süsses, salziges, saures, bitteres und Umami (würzig-salzig). Seine Kreationen bringt er inzwischen nicht mehr nur auf den Familientisch. Rolf Bürgler kocht auch für kleinere Gesellschaften zwischen 20 bis 30 Personen, wie zum Beispiel Geburtstagsfeste oder familiäre Essen. «Halt so, wie es in unserer Küche möglich ist», lacht er. Um sein Angebot auch anderen zugänglich zu machen, wird er immer wieder mal sporadisch ein Take-Away-Angebot (wird übers Anschlagbrett kommuniziert) bei sich Zuhause anbieten. So kann man ein feines Fleisch aus dem Smoker zum Abholen bestellen. Eine gute Möglichkeit etwas Auszuprobieren, was man vielleicht für sich Zuhause nicht machen würde.



▲ Mit dem Burger «Ticino» geht Rolf Bürgler dieses Jahr ins Rennen.

Grill-Poulet à la Rolf

Zutaten: 1 ganzes Poulet / BBQ-Rub (selbst gemacht) / Salz, Pfeffer, Gewürze / Rapsöl

Vorbereitung

Das Poulet für 8h in eine Brine (Salzlake) einlegen. 2 Liter Wasser und 120 g Salz. Nach 8h das Poulet aus der Brine nehmen. Poulet mit Wasser abspülen und trocken tupfen. Für 1 Poulet 1/3 Rub mit 6 Esslöffel Rapsöl vermengen. Marinade 10-15 Min. ziehen lassen. Poulet von innen und aussen mit dem Rub würzen. Poulet 30-60 Min. marinieren lassen.

Rub

5 EL Paprikapulver Edelsüss / 2 EL Salz / 2 TL Schwarzer Pfeffer, frisch gemahlen / 2 TL Zwiebelpulver / 2 TL Knoblauchpulver / 1 EL Oregano, getrocknet / 1 EL Rosmarin, getrocknet oder frisch gehackt / 1/2 TL Cayennpfeffer. (Rub reicht für zwei bis drei ganze Poulets)

Zubereitung

Den Grill/Backofen auf 175 Grad vorheizen, das marinierte Poulet bis zu einer Kerntemperatur von 76 bis 78 Grad auf dem Grill/Backofen belassen. Dauer um die 50 bis 60 Minuten Poulet rausnehmen und für 10 Minuten Zimmertemperatur ruhen lassen. Poulet tranchieren und servieren. Ä Guetä!

Aus der Gemeinde

Herzlich willkommen

Eveline Hunziker und Sandra Bürgler neu auf der Verwaltung

Wir freuen uns sehr, zwei neue Mitglieder auf der Gemeindeverwaltung begrüßen zu dürfen. Eveline Hunziker wird am 1. August 2024 als neue Gemeindeschreiberin starten. Sie war zuletzt Gemeindeschreiber-Stellvertreterin in der Gemeinde Schwyz. Sie konnte dort bereits einen guten Einblick in die Geschäfte einer Gemeindeverwaltung bekommen und freut sich nun auf die neue Herausforderung in Illgau. «Die vielfältigen Aufgaben, die ich in Illgau bewältigen kann, haben mich von der Arbeitsstelle überzeugt», betont Eveline Hunziker. Sie freut sich darauf die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger kennenzulernen.

Als zweite Mitarbeiterin konnte die Verwaltung Sandra Bürgler, Bachrand, anstellen. Sie wird

ebenfalls im August 2024 ihre Arbeit aufnehmen. Durch die rege Bautätigkeit und den vermehrten Aufwand im Bauamt ist die Arbeitslast in den letzten Jahren immer grösser geworden. Aus diesem Grund hat die Personal- und Finanzkommission entschieden, das Bauamt aufzustocken. Sandra Bürgler wird künftig die Leitung der Bauverwaltung übernehmen und ist für jegliche Bauanfragen zuständig. Sie kennt die Gegebenheiten in Illgau und konnte durch ihre Ausbildung zur Zeichnerin Architektur in der Baubranche Fuss fassen.



▲ Eveline Hunziker (links) ist die neue Gemeindeschreiberin. Sandra Bürgler übernimmt die Leitung der Bauverwaltung. 

Aus der Gemeinde

Mitgestalten und Mitwirken

Die beiden Gemeinderäte Nadia Betschart und Patrick Ulrich haben ihre Arbeit aufgenommen

An der letzten Gemeindeversammlung wurden Agi Bürgler als Frau Säckelmeister und Hubert Bürgler als Gemeinderat verabschiedet. Beide haben sich nach ihrer langjährigen Amtszeit für die Demission entschieden.

An ihre Stelle rückten Nadia Betschart, Lindenmatt 9 als Frau Säckelmeister und Patrick Ulrich, Büel 11, als neuer Gemeinderat nach. An der «chibigen Sitzung» wurden die Ressorts verteilt. Es gab keine Rotationen, jeder bisherige Gemeinderat behielt seine Funktionen. Nadia Betschart wird neu das Ressort Finanzen verantworten. Darunter fällt die Personal- und Finanzkommission, die Projektgruppe Schulhaus, Gemeindevertretung im Verwaltungsrat der Sigristenhaus AG und das Mitwirken bei Wahlen und Abstimmungen. Nadia Betschart hat bereits gut in ihr Amt gestartet. Es habe sie gereizt die Funktion als Gemeinderätin zu übernehmen. Der Themenbereich mit den Finanzen liegt ihr sehr und sie ist überzeugt davon, dass sie durch die Arbeit auch

neue Erfahrungen machen und etwas lernen kann. «Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit dem ganzen Team», ergänzt Nadia Betschart.

Patrick Ulrich ist neu als Schulpräsident verantwortlich, daneben hat auch er Einsitz in der Personal- und Finanzkommission sowie der Projektgruppe Schulhaus. Ebenfalls vertritt er die Gemeinde in der Musikschule Muotathal-Illgau und ist bei Wahlen und Abstimmungen vor Ort. «Es ist viel Neues und ja zeitweise auch streng, aber sehr interessant», betont Patrick Ulrich. Als Schulrat konnte er die letzten zwei Jahre bereits einen Einblick nehmen. Als Familienvater von schulpflichtigen Kindern freut er sich darauf, die Schule mit zu gestalten und zu formen.



▲ Haben ihre Arbeit aufgenommen: Nadia Betschart als Frau Säckelmeister und Patrick Ulrich als Schulpräsident.

Zahlen fest im Griff

Peter Rickenbacher feiert das 25-Jahr-Jubiläum

1999 oder genauer gesagt am 1. Juni 1999 hat Peter Rickenbacher, Höckli, seine Arbeit als Gemeindegassier auf der Verwaltung begonnen. Inzwischen sind 25 Jahre vergangen und Peter hat nebst dem Amt als Gemeindegassier viele weitere Aufgaben übernommen.

«Etwas Neues wagen, andere Aufgaben anpacken, sich mit Neuem auseinandersetzen...», was Peter Rickenbacher in seiner damaligen Bewerbung als Beweggründe für den Stellenwechsel aufgeschrieben hat, hat auch heute noch seine Gültigkeit. Anfänglich war die Stelle in einem ergänzenden Pensum von 80% zum damaligen Gemeindegassier Paul Betschart, Eggli, ausgeschrieben. Dieses Pensum wurde aber schon bald aufgestockt. Schon damals hatte Illgau eine ständige Wohnbevölkerung von 795 Personen (832 Personen Stand Juni 2024). Zu seinen Arbeiten zählt die gesamte Finanzbuchhaltung, inklusive der Vorbereitung der Rechnung und des Voranschlages für die Gemeindeversammlungen. Als Paul Betschart in die Pension ging, übernahm Peter die Bauverwaltung.

Software ausgetauscht

Peter Rickenbacher war erst knapp drei Jahre auf der Verwaltung, als die ganze Software ausgetauscht wurde. «Das war eine massive Veränderung für die damalige Zeit», erklärt der 62-jährige. «Die ganze Einwohnerkontrolle, die Lohnauszahlungen oder auch die Buchhaltung waren von der Umstellung betroffen. Die Umstellung auf die neue Software läutete ein neues Zeitalter ein.

Tunnelbau als grösstes Projekt

Schon als Gemeinderat war Peter in der Baukommission. «Es gehörte zu meinen Aufgaben, das Baukommissions-Protokoll zu schreiben», erinnert er sich. Das ist sowieso eine der grössten Änderungen zur damaligen Zeit. Heute sind diese Aufgaben klar bei der Verwaltung angesiedelt. Wenn Peter Rickenbacher auf seine 25-jährige Zeit zurückblickt, gab es einige Grossprojekte die er mitbegleiten durfte. Zum einen der Neubau der Illge, die Erneuerung der Anlagen bei der Wasserversorgung und den Tunnelbau. «Der



▲ Peter Rickenbacher arbeitet seit 25 Jahren für die Gemeinde – herzlichen Dank für den grossartigen Einsatz!

Tunnelbau war sicher das grösste Projekt, sei es finanziell aber auch baulich. Über mehrere Jahre wurde das Projekt behandelt, die Finanzierung überprüft und schlussendlich im 2016 mit der Eröffnung des Tunnels abgeschlossen.»

Wo früher ein paar Grundsätze waren, sind die Regelungen und Gesetze heute ganz anders. «Die Arbeit wurde breiter abgestützt und vertiefter angeschaut.» Und doch, wenn man 25 Jahre an derselben Arbeitsstelle bleibt, überwiegen die positiven Aspekte. Dem stimmt auch Peter Rickenbacher zu. «Ich schätzte schon immer den nahen Arbeitsweg und dass ich am Mittag mit der Familie zusammen essen konnte», betont Peter. Und etwas anderes gefällt ihm auch sehr. «Ich weiss vielfach am Morgen nicht, was der Tag bringt. Das macht es spannend und abwechslungsreich.» Also gerade so, wie er es auch in seinem damaligen Bewerbungsschreiben geschrieben hat. Durch die neuen Konstellationen im Gemeinderat oder auch auf der Verwaltung ist bei ihm nie die Langeweile eingekehrt. Und so freut sich Peter Rickenbacher auch noch auf die kommenden Jahre. Die Projekte für die Zukunft sind aufgegleist. Die Wasserversorgung wird grundlegend saniert und das Schulhaus neu gebaut. Auch bei diesen Projekten wird Peter mitwirken.

Die Gemeinde freut sich, dass Peter Rickenbacher weiter für die Gemeinde im Einsatz steht. Herzlichen Dank für dein Engagement!

25 Jahre Gabi Betschart

Mit grosser Erfahrung eine enorme Bereicherung

Gabi Betschart durfte dieses Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum an der Primarschule Illgau feiern. Wir gratulieren dir herzlich!

In der heutigen Zeit ist es wohl eher selten, dass Mitarbeiter so treu und zuverlässig beim gleichen Arbeitgeber ihrer Arbeit nachgehen. Diese tolle Zahl zeigt einerseits, welch guten Job Gabi seit Jahrzehnten an der Schule Illgau macht, andererseits auch, dass man sich als Lehrperson an unserer Schule wohlfühlt und das Team hier sehr gut funktioniert.

Angefangen hat Gabi als Fachlehrperson, bevor Sie später in die Rolle als Klassenlehrperson wechselte. Aktuell engagiert sie sich ausserdem im Schulrat und vertritt dort die Anliegen der Lehrpersonen.

Gabi ist mit ihrer grossen Erfahrung im Klassenzimmer eine enorme Bereicherung für unser Team. Sie kennt sehr viele Abläufe, hat schon viele Kinder durch ihre Schullaufbahn begleitet und kann so auch jüngeren Lehrpersonen mit Tipps und Tricks zur Seite stehen. Trotzdem bildet sie sich regelmässig weiter, bleibt stets neugierig und ist auch bei neuen Themen immer mit dabei. Alles immer mit ihrer sympathischen,



▲ Seit 25 Jahren macht Gabi Betschart hervorragende Arbeit an der Schule Illgau.

authentischen Art, welche auch bei den Schulkindern sehr gut ankommt.

Gabi, wir schätzen dich sehr und hoffen, dass du uns noch weitere 25 Jahre erhalten bleibst!

*Simon Schnüriger
und das ganze Lehrerteam*

Gemeinde Illgau

Folgende Mitarbeiter können in diesem Jahr ein Jubiläum feiern:

- Gabi Betschart-Heinzer, Mittelstufenlehrperson, 25 Jahre
- Antonia Betschart, Reinigungsteam, 5 Jahre
- Peter Rickenbacher, Gemeindegassier, 25 Jahre

Wir danken für euren unermüdlichen Einsatz auf der Gemeinde und eure Treue. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und gratulieren euch herzlich zum Jubiläum.

Nachrichten in Kürze

Baubewilligungen

- Neubau Wohnhaus, Sennmatt 21, KTN 311, Jeanine und Stig Oliver Buch, Winterhalden 3, 5647 Oberrüti
- Alpverbesserung Chruthütte, Prästenburg, Steinhüs, Nielenstock, Genossame Illgau
- Neubau Wohnhaus, Fluhrain, Armin und Gabriela Ulrich Bürgler, Sattel
- Erneuerung Dachhaut Magazin Wäldli, KTN 86, 6434 Illgau
- Baubewilligung: Photovoltaikanlage Balkongeländer Feldli, KTN 32, Stefan Ulrich, Feldli, und Roger Betschart, Feldli, 6434 Illgau
- Vorentscheid Schulraumerweiterung, KTN 108 und 109, Ilge, 6434 Illgau
- Abbruch und Wiederaufbau Pumpenhütte KTN 194, Ferdi Bürgler, Bergli 1, 6434 Illgau



Gemeinde Illgau

Festliche Jubilaren-Ehrung

Die Gemeinde Illgau ehrte am Sonntag, 12. Mai, alle Einwohnerinnen und Einwohner, die 2024 einen hohen Geburtstag oder ein hohes Hochzeitsjubiläum feiern können.

Jeweils am Muttertag ehrt die Gemeinde Illgau alle Alters-Jubilaren und -Jubilare des laufenden Jahres. Am 12. Mai war es wieder soweit. Der festliche Gottesdienst wurde von Pfarradministrator Biju Thomas und Kari Bürgler – Bischof im Ruhestand – zelebriert. Die zuständige Gemeinderätin Hedy Gnos begrüßte die Jubilaren-Schar mit herzlichen Worten und meinte: «Ein Jubiläum ist eine Zeit, um die Freude von heute, die Erinnerung von gestern und die Hoffnung von morgen zu feiern.» Die Ländlerformation «Ds Husmattä Familiämusig» und Flurina Ott an der Geige sorgten für die schöne musikalische Mitgestaltung der Messfeier. Anschliessend – beim Apéro auf dem Kirchplatz – erfreute die Feldmusik Illgau die Anwesenden mit rassischer Blasmusik. Später verwöhnte das «Sigristenhaus»-Team die Jubilaren und Jubilare mit einem feinen Mittagessen, das die Gemeinde offeriert hatte. Geehrt wurden alle Einwohnerinnen und Einwohner mit einem hohen runden Geburtstag (80 Jahre, 85 Jahre) auch jene, die älter als 90 Jahre sind, oder die einen hohen Hochzeitstag feiern

können. Gemeindepräsident Roland Beeler sagte in seiner Kurzansprache zur Jubilarenschar: «Ihr habt für unsere Gemeinde viel Gutes geleistet. Für alles herzlichen Dank.»

Die Jubilarinnen und Jubilare 2024

Hohe Geburtstage: Gemeindegroßmutter Fini Bürgler, Alterszentrum Acherhof (95 Jahre), Gemeindegroßmutter Alois Bürgler, Altersheim Buobenmatt (94), Tildy Heinzer, Grünegg (93), Anna Bürgler, Alterszentrum Rubiswil (92), Elise Betschart, Altersheim Buobenmatt (91), Agnes Bürgler, Alterszentrum Acherhof (91), Agatha Bürgler, AZ Rubiswil (90), Agnes Bürgler, Altersheim Buobenmatt (90), Elise Heinzer, Tannegg (90), Katharina Bürgler, AZ Rubiswil (85), Agnes Bürgler, Gässli (85). Folgende Personen werden heuer 80-jährig: Maria Betschart, Zingelberg, Balz Heinzer, AZ Rubiswil, Lisi Heinzer, Waldrand, und Trudi Betschart, Fallenfluh.

Hochzeits-Jubiläen (ab 55 Jahre jährlich): Agnes und Alois Bürgler, Altersheim Buobenmatt (68), Maria und Josef Schriber, Sonnegg (62), Mathilde und Josef Bürgler, Kilchmatt (61), Annamaria und Friedrich Bürgler, Birkli (60), Marie und Emil Bürgler, Haus im Arni (59), Maria und Paul Betschart, Eggli (57), Maria und Kaspar Betschart, Zingelberg (56), Aga und Konrad Bürgler, Feldli (56) sowie Margrit und Josef Bürgler, Alpenguess (50 Jahre).

Text und Foto: Guido Bürgler

Die geehrten Jubilarinnen und Jubilare des Jahres 2024 aus Illgau mit Gemeinderätin Hedy Gnos und Gemeindepräsident Roland Beeler (beide links aussen).





◀ Manege frei im Zirkus Luna:
Beide Aufführungen waren sehr
gut besucht.

Schule Illgau

Schule macht Zirkus

Überwältigt, glücklich und stolz blicken wir auf eine gelungene Projektwoche zurück, welche mit zwei wunderbaren Darbietungen Ende Woche ihren krönenden Abschluss fand.

Aber von Anfang an. Bereits an einem Einführungstag im Juni waren die zwei Zirkus-Profis Sina und Marius vom Zirkus Luna bei uns in Illgau zu Besuch und stellten den Kindern die verschiedenen Ateliers vor, welche in der Zirkuswoche angeboten wurden. Alle haben gestaunt, welche Tricks und Darbietungen die beiden auf Lager hatten. Ein toller Startschuss in unsere Zirkuswoche im Mai. «Ob ich das wohl auch kann?», fragte sich wohl so manches Kind am Mittagstisch.

Grosses Zirkuszelt als Höhepunkt

Nach den Frühlingsferien hatte das lange Warten ein Ende. Die Kinder starteten am Montag mit grosser Motivation in die Projektwoche. Ein Tag davor wurde das mächtige Zirkuszelt vor der Ilge aufgebaut und war die ganze Woche der Dreh- und Angelpunkt des täglichen Geschehens. In ihren zugeteilten Ateliers begann man das Ausprobieren und Üben von verschiedensten Kunststücken, Tricks und Darbietungen unter der Leitung der Lehrpersonen und der Unterstützung von den Zirkus-Profis.

In den Ateliers Zauberei & Fakir, Jonglage, Vertikaltuch & Trapez, Clown, Balance/Swing/Hula-Hoop, Trampolin und Raubtiere war das Ziel einerseits, dass die Kinder verschiedene Dinge ausprobieren konnten, andererseits mussten man

sich ziemlich schnell auch auf die beiden Shows am Freitag vorbereiten.

Erlernen von verschiedenen Kompetenzen

Die Kinder lernten dabei in ihrer Gruppe verschiedenste Kompetenzen, welche nur in einer solchen Projektwoche so intensiv erarbeitet und erlebt werden können. Gemeinsam in der Gruppe auf ein Ziel hinarbeiten, gegenseitig unterstützen, Respekt und Toleranz, gegenseitig Ermutigen, mit Widerständen und Niederlagen umgehen, Erfolgserlebnisse und Aha-Erlebnisse feiern und das alles ganz automatisch mit ganz viel Spass und Freude!

Am Freitag dann durften wir als gesamte Schule zwei sensationelle Darbietungen im Zirkuszelt vorführen. Die stolzen Eltern, Geschwister, Verwandten und Bekannten staunten wohl nicht schlecht, als sie die rund einstündige Darbietung verfolgen durften und den Kunststücken mit viel Applaus begegneten. Die beiden Aufführungen waren sehr gut besucht und man konnte sich, wie es sich für einen richtigen Zirkus gehört, natürlich mit Popcorn und einem Getränk verköstigen. Wir blicken auf eine extrem tolle, lehrreiche, aber auch strenge Woche zurück, welche uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Dank an alle Helfer

Spezieller Dank gilt allen Helferinnen und Helfer, welche uns bei dem Projekt unterstützt haben. Auch hier merkte man einmal mehr, dass man auf die Illgauerinnen und Illgauer zählen darf. Auch der Gemeinde Illgau danken, dass die Schule so ein tolles Projekt durchführen durfte!

*Simon Schnüriger,
Schulleiter Primarschule Illgau*



Die Feuerwehr Illgau feiert ihr 111-Jahr-Jubiläum

«Für und Flamme» für die Einsatzbereitschaft und Kameradschaft

Am Samstag, 24. August 2024, feiert die Feuerwehr Illgau ihr 111-Jahr-Jubiläum. Der Tag ist gespickt mit vielen Programmpunkten. Nebst einem Grillplausch und musikalischer Umrahmung vom Ländlertrio Betschart-Heinzer gibt es am Nachmittag jeweils zwei Demoübungen der Firma «HuSwiss» jeweils um 14.30 und 16.00 Uhr. Als Höhepunkt gibt es zudem eine Löschdemo mit dem Helikopter. Und wer schon immer mal einen Rundflug machen wollte, hat an diesem Tag die Möglichkeit, mit der Alpinlift einzusteigen. Für Sandro Dober, Mitglied im Organisationskomitee, ist das Jubiläum ein besonderes Ereignis, auf welches die Feuerwehr Illgau zurückblicken kann. «Wir freuen uns sehr, dieses besondere Jubiläum mit der gesamten Gemeinde feiern zu können und danken allen, die sich aktiv im Feuerwehrdienst engagieren», betont Sandro Dober. Das heutige Kader zählt 44 Personen und steht unter dem Kommando von Hauptmann Pirmin Schnüriger.

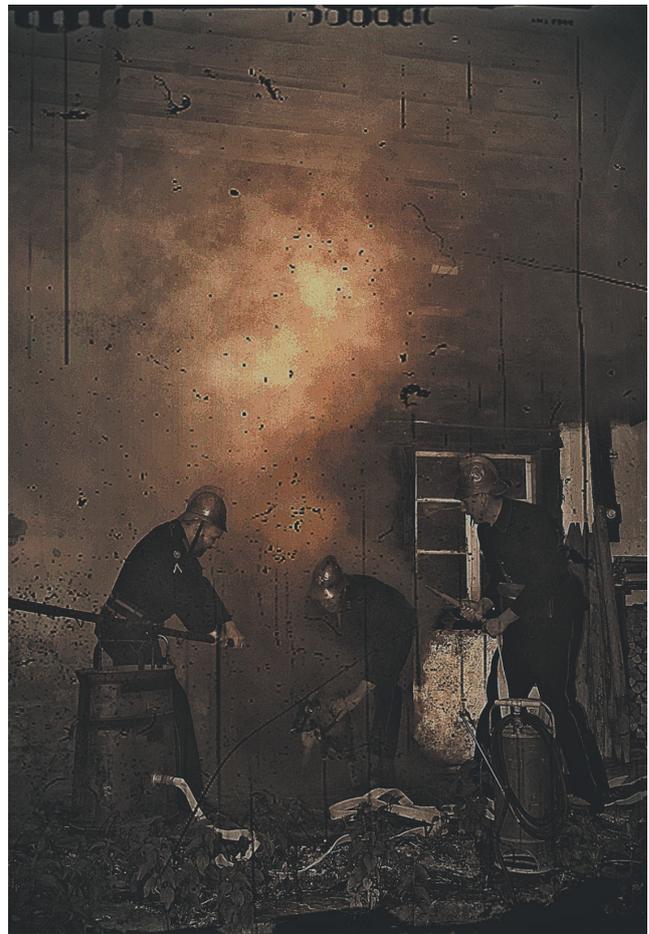
«Wir freuen uns sehr, das
Jubiläum mit der gesamten
Gemeinde zu feiern.»

Sandro Dober

Grosse Ernstfälle gab es in den letzten Jahren glücklicherweise nicht mehr. Trotzdem bleiben die beiden grossen Unwetter im Jahr August 2005, wo die Feuerwehr drei Tage im Einsatz stand sowie der 17. September 2006, wo es eineinhalb Tage ununterbrochen regnete, in Erinnerung. Gerade in diesen Zeiten merkt man, für welche Ernstfälle die Feuerwehr sich jeweils rüstet. Heutzutage kommt ein Ernstfall pro Jahr auf die Mannschaft zu. Der Feuerwehr Illgau ist es auch zukünftig ein grosses Anliegen, sich für die Sicherheit der Gemeinde einzusetzen.

Rückblick auf 111 Jahre

Erst spät, im Jahre 1990 fand man in einem alten abgerissenen Stall ein Protokollheft, in dem zu entnehmen war, dass die Feuerwehr Illgau aufgrund eines Empfehlungsschreibens am 17. Au-



▲ Für den Flyer zum 111-Jahr-Jubiläum wurde eine Brandszene nachgestellt

gust 1913 gegründet wurde. In der Geschichte ist weiter zu lesen, dass: mit einfachem und bescheidenem Material in den drei Teilgebieten (Dorf, Vorderoberberg und Hinteroberberg) eifrig geübt wurde. Im Jahr 1949 wurde mit einem neuen Kommandanten die gesamte Feuerwehr Illgau neu organisiert. Als in den 70er-Jahren die Wasserversorgung in Illgau gebaut wurde war auch für die Feuerwehr das Löschwasser, auf sämtlichen Bauernhöfen und im Dorf, kein Problem mehr. Konnte man von da an die Handlöschpumpen in den Ruhestand schicken. Um wirklich alle Gebäude mit Löschwasser zu versorgen beschaffte man, Mitte der 70er-Jahre eine Motorspritze Typ II.

Bis ins Jahr 1984 war das Feuerwehr-Depot bei einem ortsansässigen Baugeschäft eingemietet. Die Freude war gross, als man 1984 das neubaute Feuerwehr Lokal im Werkhof beziehen konnte. Im Jahr 1983 wurden sechs Atemschutzgeräte angeschafft und die ersten «Atemschützer» ausgebildet. Sicherlich ein grosser Tag war der 9. November 1992, als die Feuerwehr Illgau das neue Ersteinsatzfahrzeug, mit einem 280-

Liter-Wassertank in Empfang nehmen durften. Um die sofortige Hilfeleistung im Sanitätsdienst zu gewährleisten, gründete man im Jahr 1998 ein Sanitäts-Ersteinsatzelement SEE mit acht ausgebildeten Sanitätern. Fünf Personen gehörten der Feuerwehr an und drei Personen dem Samariterverein Illgau. Dafür wurde ein Sanitätsanhänger angeschafft mit diversem Sanitätsmaterial. Ab 1. Januar 2007 wurden diese SEE in die Feuerwehr Sanität umgewandelt, von jetzt an sind sechs Sanitätsspezialisten in der Feuerwehr integriert. In den Jahren 2002/2003 konnte die Feuerwehr Ill-

gau im Lokal zusätzlich ein Atemschutzraum, Theorieraum und Mannschaftsraum realisieren und ausbauen. Um die Mobilität der Feuerwehr Illgau zu verbessern (1 Zugfahrzeug 5 Anhänger) schaffte man im Jahr 2005 ein neues Atemschutz-Mannschaftsfahrzeug an. Dank einer innovativen Gruppe aus der Feuerwehr Illgau konnte man ein selbstrenoviertes Tanklöschfahrzeug im Jahr 2007 einweihen und in Betrieb nehmen. Dieses wiederum wurde im 2021 durch ein umgerüstetes TLF von der Gemeinde Feusisberg-Schindellegi abgelöst.

FEUERWEHRKOMMANDANTEN

1913 - 2022



Josef Betschart 1883
Oberhasen
1913 - 1923



Xaver Bürgler 1886
Unterlinden
1924 - 1925



Alois Bürgler 1899
Fluh
1926 - 1927



Dominik Heinzer 1900
Mütschenen
1928 - 1929



Dominik Bürgler 1898
Guggenhürl
1930 - 1931



Josef Heinzer 1891
Bergli
1932 - 1933



Engelbert Bürgler 1904
Sennmatt
1934 - 1935



Alois Bürgler 1903
Kalberberg
1936 - 1937



Engelbert Bürgler 1904
Sennmatt
1938 - 1943



Franz Dominik Bürgler 1911
Moosberg
1944 - 1948



Engelbert Betschart 1906
Tannenfels
1949 - 1958



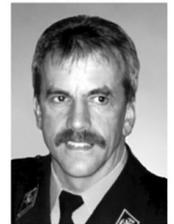
Josef Heinzer 1933
Mütschenen
1959 - 1964



Franz Betschart 1941
Soldanella
1965 - 1987



Paul Bürgler 1943
Eichli
1988 - 1995



Louis Stössel 1956
Obermatt
1996 - 2005



Thomas Betschart 1970
Kirchengut
2006 - 2012



Koni Bürgler 1967
Kilchmatt
2013 - 2017



Markus Arnold 1969
Büel 19
2018 - 2021



Pirmin Schnüriger 1978
Büel 6
2022 - ?

ANNO DAZUMAL – GESCHICHTEN AUS DER VERGANGENHEIT



SPUKT ES – ODER WAR ALLES DOCH GANZ ANDERS?

Diese Geschichte erzählt die damals 17-jährige Magdalena Betschart-Bürgler, Wepfenen. Es geht um Vorkommnisse, die sich dazumal in ihrem Elternhaus zugetragen hatten. Wir hatten etwa 10 bis 15 Hühner und diese hatten ihr Gehäuse grad ausser der Küche. Natürlich hatten die Kinder Zeit, Nachschau zu halten, wie viele Eier es etwa gibt. Nun bemerkten wird, dass immer wieder Eier fort waren. Da wir vermuteten es könnte ein Fuchs oder sonst ein Tier sein, passte der Vater zwei oder drei Tage draussen bei den Hühnern, aber sah nichts.

Einmal ging er schnell rein zum Essen. Als er wieder seinen Beobachterposten einnahm, waren halt die Eier wieder fort. Das ärgerte ihn und

er sagte: «Jetzt bliib ich dusse, einisch gsehn i nu, wer d'Eier nimmt». Aber trotz allem Aufpassen sahr er nichts, nur die Eier waren wieder fort. Und so ging es fast 14 Tage. Dann gab er's auf. Einmal gabs ein paar Eier und das andere Mal waren sie halt wieder fort. In der Stube hatten wir ein Gstelleli. Es hatten so etwa 20 Eier Platz. Da hinauf legte die Mutter die Eier. **E**ines Nachmittags legte die Mutter wieder einige auf das Gstelleli und es war jetzt voll. Vater, Mutter und drei fremde Männern, einer war Mutters Bruder Balz – die anderen weiss ich nicht mehr – waren in der Stube und plauderten. Auf einmal sagt einer: «Ja, wo sind jetzt die Eier? Vorher wars doch voll, und jetzt ist kein einziges Ei mehr da.» Sie waren alle in der Stube und hätten es doch sehen müssen, aber eben, niemand hatte etwas bemerkt. Das Tischputzieren war fertig. Es ging allen so etwas wie ein Ameisenlaufen über den Rücken, alle gingen still hinaus mit der Bemerkung, dass man es nicht

verstehen könne. Andern Tags ging ich zum Herrn Pfarrer, erzählte alles und bat ihn, dass er alles versegnen käme. Ich weiss aber heute noch ganz genau, wie ich abgefertigt wurde, vom Herrn Pfarrer von Hettlingen. Noch mehr aber von seiner Schwester Josefine: Das sei doch handgreiflich, dass die Kinder das tun. Da nützte alles sagen nicht und ich ging wieder heim. So gings wieder im gleichen. Es waren wieder ein paar Kaffebeckeli nirgends zu finden, auch der Besen und die Güsselschufli waren nicht da. Schwester Marie sagte zur Mutter, sie wisse wo es sei. Auch Mutters Bruder Balz war grad hier und sie gingen auf den Heuboden. Marie voraus. Da erschraken sie aber sehr, auch Balz war bleich geworden und sie riefen uns. Sie hatten beide einen grossen schwarzen Hund gesehen, der war aber fort bis wir kamen. Nun zog Marie Besen, Schaufel und Beckeli aus dem Heu. Es war alles schön drin. Wir hätten wirklich nicht gefunden.

◀ Magdalena Betschart-Bürgler hat die Geschichte aufgeschrieben.



▲
Die Wart-Kapelle
vor der Renovation (1980).

Am anderen Tag ging Mutter ins Muotathal zum Hr. Dekan. Dieser sagte zu ihr, sie solle jetzt beim Heimgang grad zum Hr. Pfarrer gehen und er solle alles versegnen kommen, aber eben, er glaubte es immer noch nicht. Da waren halt immer noch die Kinder, und dass Marie alles wieder fand, sei doch sicher, dass sies auch verstecke.

Am anderen Morgen wollten wir wieder anfangen Seide weben. Da war aber kein einziges Schiffli mehr da und wir konnten nichts machen, bis sie dann Schwester Marie wieder-

unter den Betten hervorzog. Am selben Tag warteten wir noch, hatten Hoffnung, der Hr. Pfarrer werde doch noch kommen. Aber er kam nicht. Es kam unserer lieben Herrgottstag, Vater und Mutter gingen in die Wepfenen zum Mittagessen. Als wir daheim das Mittagessen gekocht hatten und essen wollten, war in der Tischdrucken kein Löffel, keine Gabel, kein Messer zu finden. Die Kinder liefen schnell in den Wartberg und holten dort Löffel und Messer, so dass wir essen konnten. Am Abend als Mutter heimkam, sagte Marie wieder zu ihr, sie wisse, wo alles sei

und sie gingen miteinander ins Weidlin hinteren. Unter dem grossen Haselstudenbusch ganz zu hinterst war alles beieinander. Mutter sagte, dass hätte man doch dort nie finden können. So vergingen wieder drei bis vier Tage.

Mutter wollte Zabig kochen, wir hatten drei Muttli Milch im Keller und Mutter wollte eines holen, da war in allen dreien schön in der Mitte eine Handvoll Dreck. Wir konnten die Milch gar nicht mehr brauchen. Auch den Käse, den wir hatten und das Brot, war im Abtritt. Wir hattens wirklich

nicht mehr grad so gut. An diesem Abend ging keines allein in ein Zimmer. Es war doch nicht mehr so heimelig. Mutter hat die ganze Nacht vor Angst nicht geschlafen. Auf einmal hörte sie die Küchentüre gehen und längere Zeit in der Küche jemand gehen. Dann hörte sie die Türe wieder gehen und die Schritte kamen auf die Stubentüre zu. Diese wurde geöffnet und jemand kam herein und sie hörte in der Stube ein umher gehen. Endlich hörte sie die Türe wieder gehen und dann war alles still. Was da die Mutter für eine Angst ausgestanden hat, kann man sich denken. Sie habe fast nicht atmen dürfen aus Angst, er könnte es draussen merken und Vater wecken durfte sie auch nicht. Freilich dieser wäre um nichts tapferer gewesen. Am Morgen sagten wir, da muss doch einmal etwas geschehen, und Mutter rüstete sich um wieder zum Hochwürden Hr. Dekan zu gehen.

Als sie aber ins Weidli kam, etwas unter dem Bildstöckli stehend, hörte sie auf einmal ein Gekreisch. Ein grosser schwarzer Vogel kam ihr fast auf den Kopf und wollte gar nicht mehr weichen. Sie konnte nicht mehr weiter. Als sie aber das Kreuzzeichen machte, flog der Vogel davon. Mutters Angst wich etwas und sie ging nun doch zum Hr. Dekan. Dieser sagte zur Mutter: «Ihr hättet in der Nacht rufen und fragen dürfen, wer da sei. So hätte dieser sich zu erkennen geben und sagen können, was ihm fehlt.»

Er sagte zur Mutter, sie solle jetzt wieder zum Hr. Pfarrer gehen und ihm sagen, er sollte sofort hinaufkommen, um alles zu versegnen gegen Exorzismus. Jetzt kam der Pfarrer ganz willig hinauf. Er sagte gar nichts mehr. Anderthalb Stunden hat er dann gebetet und gesegnet und geschwitzt. Wir glaubten etwas hat er schon noch anwenden

müssen bis es soweit war. Jetzt wars aber fertig.

Wir merkten nie mehr etwas. Unser Hr. Pfarrer musste dann noch gründlich mit uns sprechen. Wir mussten drei oder vier heilige Messen lesen und ein Herz-Jesu-Bild in der Stube aufstellen, auch die Allerheiligen-Litanei mussten wir längere Zeit alle Tage beten.

Nachtrag: Schwester Marie war etwa achtjährig. Sie war körperlich und geistig etwas beschränkt, konnte auch nicht gut reden. Sie war zeitlebens mehr krank als gesund und starb mit 20 Jahren.

*Aufgeschrieben von
Magdalena Betschart-Bürgler
1884–1952, Wepfenen
Archiviert von
Josef Bürgler, Kilchmatt*



▲ Die Wartweid wurde im Jahr 1976 Opfer der Flammen. Es wurde nie mehr aufgebaut. (zvg)



◀ 51 Personen stiegen am 20. Juni in den Car um sich die Überraschungsfahrt nicht entgehen zu lassen.

Aus dem Vereinsleben

Fahrt ins Blaue mit den Seniorinnen und Senioren 60+

Das Wetter zeigte sich an diesem Morgen in schönster Pracht und so hiess es am Donnerstag, 20. Juni 2024: Abfahrt um 7.45 Uhr auf dem Lindemattparkplatz. Ein Car mit unserem «dorfeigenen» Chauffeur wartete bereits auf uns. 51 Personen machten sich auf zum Seniorenausflug 60+, welcher von der Pro Senectute, vertreten durch Heiri Ulrich «Moser», organisiert wurde.

Die Fahrt führte als erstes nach Horgen, wo die Autofähre nach Meilen bestiegen wurde. Auf dem Pfannenstiel wurde sodann Kaffee und Gipfeli serviert. Weiter ging es durchs Zürcher Oberland über Fällanden, Fehraltorf und Wiesendangen, bevor man das Zürcher Wyland mit den Orten Andelfingen und Trüllikon passierte. Im Gasthaus zur Guggere in Benken konnten sich alle Mitreisenden mit einem feinen Zmittag stärken.



▲ Kaffee- und Gipfelihalt auf dem Pfannenstiel.

Wieder im Car fuhr Ernst Bürgler über Pfyng, Wängi und Sirnach einen Teil im Kanton Thurgau. Schöne Landschaften, weite Felder und das schöne Wetter trugen das ihrige zur guten Stimmung bei. Im Restaurant Sonne in Hintergoldingen und somit noch im Kanton St. Gallen war es Zeit fürs Dessert. Zurück ging's über die Linthebene nach Illgau.

Mit viel Witz, Humor und Musik liess die Heiterkeit während der ganzen Fahrt nicht nach. Moser wusste viel über die Ortschaften zu berichten und ergänzte die Fahrt immer wieder mal mit ein paar Anekdoten über die Gewässer, das Zürcher Oberland, das Zürcher Wyland oder den Kanton Thurgau.



▲ Das gemütliche Zusammensein kam nicht zu kurz.

Agenda

Nächste Termine

Juli

24.07. Pro Senectute, Mittagstisch

August

15.08. Maria Himmelfahrt
Kräutersegnung/Lichtfeier Grotte

21.08. Pro Senectute, Mittagstisch

24.08. 111 Jahre Feuerwehr-Fest

27.08. KTV, schnällscht Illgauer

30.08. KTV, schnällscht Illgauer

September

01.09. KTV, Schülersporttag

04.09. FGI, Wallfahrt nach Ingenbohl

07.09. Einschreibegottesdienst
der Firmlinge

12.09. FGI, Coup Essen im Oberberg

15.09. Betttag, Familiengottesdienst mit
Aufnahme der Neuministranten

21.09. FGI, Begegnung mit Brunnenmeister

22.09. FGI Erntedank / Abstimmung

26.09. Pro Senectute
Dia-/Filmnachmittag

27.09. FGI, Kinderdisco

28.09. FGI, Begegnung mit Brunnenmeister
Reserve

Feuerlöscher Service-Aktion!

(Sammeltag in der Gemeinde Illgau in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr)

Sie haben die Möglichkeit Ihre Feuerlöscher für einen Kontrollservice vorbeizubringen.

Wünschen Sie einen Kontrollservice Ihres Handfeuerlöschers? Wenn ja, dann kommen Sie zum Sammeltag und bringen Ihren Feuerlöscher von zu Hause mit. Wir kontrollieren alle Feuerlöscher sämtlicher Markenfabrikate. (Gemäss der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherung (VKF) und dem Löschgeräte-Verband Schweiz (LGVS) wird alle drei Jahre ein Service empfohlen.)

**Samstag 6. Juli 2024, 8.00 bis 15.00 Uhr, Feuerwehrlokal Illgau.
Kosten: Luftschäum / Pulver- und Kohlendioxidlöscher inkl. Ersatzteile
inkl. MWST 8,1% pro Gerät Fr. 65.00**

Wir bestätigen dem Betreiber, dass bei den von uns gewarteten Feuerlöschern, die Leistungswerte der Geräte mit der Zulassung übereinstimmen und Originalteile eingebaut werden.

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie eine Beratung? Bitte kontaktieren Sie uns.
Ihr huswiss Team, Natel 079 641 81 86

